

Pressemitteilung

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät - Cadiner Baukeramik seit 1905

Ausstellung vom 16. Juli bis 9. Oktober 2011

Ostpreussisches
Landesmuseum

Ritterstraße 10
21335 Lüneburg
Telefon 04131-75995-0
Telefax 04131-7599511

Wir bitten um Kenntnisnahme und Ankündigung unserer neuen Sonderausstellung.

Farbige Hausfassaden mit glasierten Ziersteinen schätzten schon die Lüneburger Bauherren vor über 600 Jahren. Der mit bunt glasierten Elementen durch den Künstler Friedensreich Hundertwasser umgestaltete Uelzener Bahnhof ist auch heute noch eine besondere Attraktion in Norddeutschland. Ende des 19. Jahrhunderts waren bunte gestaltete Fassaden und Innenräume für Prachtbauten im öffentlichen Bereich oder im Villenbau sehr in Mode.

Kein geringerer als Kaiser Wilhelm II. ließ gerade für solche Bauvorhaben in seiner ihm gehörenden Kunstkeramikmanufaktur Teile für solche Architekturen herstellen. Im Jahr 1902 hatte er auf seinem Gut Cadinen bei Elbing (heute polnisch Elbląg) im damaligen Westpreußen aus einer besonderen Liebhaberei heraus eine Kunstkeramikwerkstatt gründen lassen. Dem Zeitgeschmack für italienische Keramik der Renaissance entsprechend nannte er sie Cadiner Majolikawerkstätten. Entsprechend sind der Ornament- und Figureschmuck für die Prachtbauten, gemalt oder plastisch gearbeitet, aus Cadinen oft in leuchtenden Farben gehalten.

Der bis 1944 bestehende Betrieb lieferte bis 1914 in viele deutsche Städte Baukeramiken für große Bauvorhaben. In Berlin zum Beispiel kam Cadiner Keramik bei der Innengestaltung von U-Bahnhöfen, aber auch bei einem Saal in der Weinhandlung Kempinski, im Kaufhaus Wertheim wie auch in der Synagoge in der Fasanenstraße zum Einsatz. Nach 1918 setzte sich dies für die Provinz Ostpreußen fort. Wenig blieb über den zweiten Weltkrieg hinaus erhalten. Die Ausstellung zeigt erstmals mit erhaltenen Einzelstücken und rekonstruierten Objekten die Farb- und Formenvielfalt dieser durch den besonderen Fabrikherrn ungewöhnlichen Kunstkeramikwerkstätte. Viele der Bau- und Großkeramikobjekte sind zuvor nur selten oder noch nie gezeigt worden. Fast alle Stücke sind nach vielen Jahrzehnten der Missachtung und Zerstörung von Cadiner Baukeramik heute zu Unikaten geworden, einzigartige Beispiele für die Baugesinnung um 1900 und den persönlichen Kunstgeschmack des letzten deutschen Kaisers. Die bedeutendste deutsche Privatsammlung Cadiner Keramik konnte für diese Ausstellung als Quelle ausgiebig genutzt werden dank des großen Entgegenkommens ihres Eigentümers.

Sie sind herzlich eingeladen zur

Ausstellungseröffnung am Freitag, 15.7.2011, 19:00 Uhr

Pressevorgespräche auf Anfrage beim Kurator:

Dr. Jörn Barfod, Tel. 04131 75 99 513 oder Email: j.barfod@ol-ig.de

Führungen für Gruppen durch die Ausstellung auf Anfrage, Tel. 04131 / 75 99 50 oder
Email: fuehrungen@ol-ig.de.

Sonderführung am Di., 16. August 2011, 14:30 Uhr.

Zu dieser Ausstellung bieten wir ein Sommerferienprogramm für Kinder von 8-14 Jahre an vom 1. bis 5. August, Anmeldung unter Tel. 04131 / 75 99 50 oder Email: fuehrungen@ol-ig.de.

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website: www.ostpreussisches-landesmuseum.de
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Das Ostpreußische Landesmuseum ...

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

Geöffnet:

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

Verkehrsverbindungen:

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 8. Juli 2011